

Bericht	Geschäftsbereich	GB 5 Geschäftsbereich Personal, Digitalisierung und Wirtschaft
	Ressort / Stadtbetrieb	402 - Amt für Informationstechnik und Digitalisierung
	Bearbeiter/in Telefon (0202) Fax (0202) E-Mail	Daniel Heymann +49 202 563 4509 daniel.hey mann@stadt.wuppertal.de
	Datum:	05.11.2024
	Drucks.-Nr.:	VO/1372/24 öffentlich
Sitzung am Gremium		Beschlussqualität
20.11.2024 Unterausschuss Digitalisierung		Entgegennahme o. B.
Information zum Bitkom Index (Smart-City-Ranking)		

Grund der Vorlage

Bewertung der Verwaltung der Ergebnisse aus dem diesjährigen Smart City Ranking der Bitkom und Ableitung von Handlungsmöglichkeiten.

Beschlussvorschlag

Der Bericht der Verwaltung wird ohne Beschluss entgegengenommen.

Einverständnisse

Entfällt.

Unterschrift

Dr. Sandra Zeh

Begründung

Der Smart City Index der Bitkom ist ein Digitalranking, welches alle deutschen Großstädte nach dem jeweiligen Stand der Digitalisierung untersucht und bewertet. Hierbei werden die fünf Themenfelder: „Verwaltung“, „IT und Kommunikation“, „Energie und Umwelt“, „Mobilität“ und „Gesellschaft und Bildung“ betrachtet. Ein Themenfeld setzt sich dabei aus verschiedenen Indikatoren (nachfolgend auch: Bereiche) zusammen. Bei der Berechnung des Gesamtindex werden alle fünf Themenbereiche gleich gewichtet. Das bedeutet, dass ein

Themenbereich wie z. B. „Verwaltung“ nicht stärker als ein anderer Themenbereich wie z. B. „Mobilität“ in der Bewertung des Gesamtindex berücksichtigt wird. Weiterführende Informationen zum Vorgehen und zur Berechnung können dem Anhang 1 entnommen werden. Die Ergebnisse des Rankings der Jahre 2023 und 2024 sind in den Anlagen 2 und 3 zu finden.

Gesamtergebnis der Stadt Wuppertal 2024

Die Stadt Wuppertal belegt im diesjährigen Smart City Index mit 71,9 Punkten im Gesamtergebnis den 39. Platz. Im Vergleich zum Vorjahr hat sie damit 3,8 Punkte hinzugewonnen, auch wenn sie im direkten Vergleich zu den anderen Städten sieben Plätze verloren hat. Damit positioniert sich Wuppertal im Mittelfeld der 82 Großstädte und ist ca. 10 Punkte von der Top 10 entfernt.

Bereits in den vergangenen Smart City Rankings konnte beobachtet werden, dass sich die Abstände in den digital aktiven Kommunen immer weiter verringern und die Kommunen in ihrer Bewertung immer weiter zusammenrücken. Es müssen in der Folge immer mehr Anstrengungen unternommen werden, um das eigene Gesamtergebnis zu verbessern oder auch nur zu halten. So ist in diesem Jahr der Gesamtdurchschnitt weiter angestiegen.

Wie bereits in den Rankings der vergangenen Jahre wird auch für 2024 eine detaillierte Analyse des Gesamtergebnisses vorgenommen. Hierbei liegt der Fokus primär auf den Indikatoren, bei denen Wuppertal eine geringe Punktzahl erreicht oder aktiv Punkte verloren hat, da hier der größte Handlungsbedarf zu vermuten ist. Aus diesen Erkenntnissen lassen sich anschließend entsprechende Handlungsmöglichkeiten ableiten. Hierbei ist zu beachten, dass der Index die gesamte Stadtgesellschaft betrachtet. Es gibt daher auch Bereiche, die bewertet werden, auf die die Stadtverwaltung keinen oder nur sehr begrenzten Einfluss hat.

Soweit Maßnahmen noch nicht in Planung oder Umsetzung sind, ist hier zu prüfen, ob weitere Maßnahmen machbar, finanzierbar und umsetzbar sind. Dabei ist jedoch immer zu beachten, dass die Digitalisierung immer einen Nutzen für die Menschen in der Stadt haben muss. Die Maßnahmen müssen sich daher am Menschen und nicht am Index orientieren.

Im Folgenden werden erste wesentliche Erkenntnisse aus den Umfrageergebnissen zusammengefasst. Dabei wird zunächst auf die Bereiche „Verwaltung“ und „Energie und Umwelt“ eingegangen.

Auch wenn die Ergebnisse der anderen Bereiche aufgrund der guten Platzierung und Bewertung einen geringeren Handlungsbedarf vermuten lassen, analysiert die Verwaltung diese derzeit ebenfalls und untersucht sie auf mögliche Handlungsfelder. Um dennoch einen ersten Überblick zu geben, sind die Ergebnisse der übrigen Bereiche am Ende kurz dargestellt.

Detailbetrachtung Verwaltung

Zusammenfassung

Im Themenfeld „Verwaltung“ erreichte Wuppertal 2024 ein Gesamtergebnis von 67,1 Punkten. Die Stadt verbesserte sich damit um 12 Punkte im Vergleich zum Vorjahr.

Zur Identifizierung der Schwachstellen wurden nachfolgende Bereiche mit den Punktzahlen des Vorjahres verglichen und anschließend näher analysiert.

Folgende Indikatoren waren in diesem Themenfeld relevant:

1. Interne Prozesse

2. Payment
3. Online-Terminvergabe
4. OZG-Leistungen
5. Webseite und Social Media
6. Bevölkerungsanliegen
7. Serviceportal
8. Sonstige Projekte

Es fiel auf, dass die Bereiche „Payment“, „Webseite und Social-Media“ und „Bevölkerungsanliegen“ an Punkten verloren haben.

Im Bereich „Online-Terminvergabe“ hat sich das Ergebnis weder verbessert noch verschlechtert und Wuppertal hält mit 66,7 Punkten den Wert der vergangenen beiden Erhebungsjahre. Da die technischen Möglichkeiten zur Terminvergabe in Wuppertal vorhanden sind, kann aus technischer Sicht auch keine Verbesserung erzielt werden. Die Entscheidung, ob diese technischen Möglichkeiten genutzt werden, obliegt der Leistungseinheit selbst. Es ist also eine organisatorische Entscheidung, ob die Terminvergabe ganz oder teilweise umgestellt wird. Der Punktabzug resultiert daraus, dass gezielt nach der Terminvergabe in der Ausländerbehörde gefragt wurde, wo diese aktuell nicht genutzt wird.

In den Bereichen „Serviceportal“ und „Sonstige Projekte“ konnte Wuppertal jeweils die volle Punktzahl erreichen.

Im Bereich „OZG-Leistungen“ ist die beste Entwicklung zu sehen, da sich Wuppertal hier im Vergleich zum Vorjahr massiv verbessert und 50 Punkte aufholen konnte.

Identifiziertes Handlungspotenzial

Die nachfolgende Betrachtung zeigt, in welchen der o.g. Bereiche das meiste Handlungspotential vermutet wird.

Im Themenbereich „OZG-Leistungen“ hat die Bitkom in der diesjährigen Abfrage erstmals transparent gemacht, dass die Erhebung der Daten über das Dashboard „Digitale Verwaltung“ des Bundes erfolgt. Die dort enthaltenen Daten werden regelmäßig über eine Schnittstelle von Bund und Ländern (PVOG) abgerufen. Die Online-Dienste einer Kommune können daher nur dann im Dashboard erscheinen, wenn die angebotenen Dienste korrekt an das jeweilige Land übermittelt werden. Hierbei sind sowohl technische als auch organisatorische Faktoren zu berücksichtigen.

Für die Stadtverwaltung Wuppertal besteht hier nur begrenztes Verbesserungspotenzial. So kann sie beispielsweise keinen direkten Einfluss auf die Freischaltung von Landesleistungen nehmen. Ein Beispiel ist die Leistung „Bauvorbescheid und Baugenehmigung“: Wuppertal hat zwar die Anbindung des Fachverfahrens initiiert, wartet jedoch auf die Umsetzung, da das Bauportal des Landes noch nicht funktioniert. Daher befindet sich die Stadt bis zur Freigabe des Portals durch das Land in der Realisierungsphase und kann keine volle Punktzahl erzielen.

Weiterhin gibt es nur begrenzte Möglichkeiten zur Nachnutzung von „Einer für Alle“ (EfA)-Leistungen, und die Finanzierung laufender Kosten wie Wartung und Pflege ist noch ungeklärt. D.NRW übernimmt als Kommunalvertretung in NRW einmalige Anbindungskosten, Betriebskosten des Online-Dienstes und Schnittstelleninvestitionen für viele EfA-Dienste, jedoch nicht die jährlichen Folgekosten. Die Stadt Wuppertal muss die laufenden Kosten für die gewünschten EfA-Leistungen selbst tragen und sicherstellen. Die Priorisierung der jeweiligen Leistung orientiert sich dabei stets an den städtischen Bedürfnissen, nicht an den Vorgaben des Index.

Mittel- bis langfristig sollte dann zusätzlich sowohl auf die korrekte Erfassung der Daten im Redaktionssystem als auch auf den Aufbau der notwendigen Schnittstellen zum Landesportal gesetzt werden. Dies erfordert eine enge Zusammenarbeit zwischen den Fachämtern und dem Amt für Informationstechnik und Digitalisierung. Dieses Problem bestand auch im Vorjahr: Die Leistungen waren zwar lokal verfügbar, doch fehlten sie im Landesportal. Dadurch spiegelte der Index nicht den tatsächlichen Zustand vor Ort wider, sondern den Zustand der Landesdatenbank. Potenzial besteht hier bei den EfA-Leistungen „Digitale Einbürgerung“ und „Unternehmensanmeldung und -genehmigung“, die sich derzeit in der Realisierungsphase befinden und nach erfolgreicher Einführung automatisiert ins Dashboard übertragen werden sollen.

Für den Themenbereich „Bevölkerungsanliegen“ laufen derzeit diverse Projekte, um die Serviceleistungen für die Wuppertaler Bürger*innen zu verbessern. Dazu gehören die Einführung eines verwaltungsweiten Anliegen- und Beschwerdemanagements einschließlich der Überarbeitung des Mängelmelders sowie die Einführung eines internen und externen Chatbots.

Der Punkteverlust im Bereich „Payment“ zeigt sich wie in den Vorjahren im Bereich „Online-Bußgeldzahlung (Knöllchen)“. Darin werden die zur Verfügung stehenden Zahlungsverfahren abgefragt. Für den Bezahlvorgang im Bußgeldbereich bietet die Stadt Wuppertal nicht alle Bezahlformen an, die sonst zum Beispiel im Serviceportal angeboten werden, was zu Punktverlusten führt. Die Stadt Wuppertal erreicht hier 75 Punkte und fällt im Vergleich zum Vorjahr um 8,3 Punkte zurück.

Im Themenbereich „Website und Social Media“ konnte Wuppertal die Punktzahl im Vergleich zu den Vorjahren nicht erhöhen. Im Fokus der Abfrage standen die Kanäle „Twitter“, „Instagram“ und „Youtube“. Es zeigte sich, dass Wuppertal nicht auf allen Kanälen ihren eigenen Account betreibt und aktiv ist. Das zeigt auch der direkte Vergleich zu anderen Kommunen, die eine wesentlich höhere Aktivität in den o.g. Kanälen zeigten. Das Handlungspotenzial gemäß Index liegt für die Stadt daher in der aktiven Nutzung der Kanäle (z.B. durch regelmäßige Bespielung der Kanäle).

Detailbetrachtung Energie und Umwelt

Zusammenfassung

Im Themenfeld „Energie und Umwelt“ gewann Wuppertal 10,8 Punkte dazu, verlor jedoch einen Platz im direkten Vergleich mit den anderen Großstädten. Damit belegte Wuppertal den 40. Platz und erreichte ein Gesamtergebnis von 62,4 Punkten.

Folgende Indikatoren waren in diesem Themenfeld relevant:

1. Intelligente Straßenbeleuchtung
2. Energielösungen
3. Umweltmonitoring
4. E-Fahrzeuge
5. Ladeinfrastruktur
6. Emissionsarme Busse
7. Sonstige Projekte

Positiv hervorzuheben sind die guten Ergebnisse in nachfolgenden Themenbereichen: Mit 75,3 Punkten konnte die Stadt im Bereich „Anteil E-Fahrzeuge“ ihr Ergebnis gegenüber dem Vorjahr verdoppeln. Im Bereich „Intelligente Straßenbeleuchtung“ erreichte die Stadt die volle Punktzahl.

Die Einzelergebnisse in den Bereichen „Energiesösungen“, „Emissionsarme Busse“ und „Ladeinfrastruktur“ haben wie in den vergangenen Erhebungsjahren das Gesamtergebnis wesentlich beeinflusst. So verbesserte sich Wuppertal im Bereich „Energiesösungen“ um 5,8 Punkte auf insgesamt 27,4 Punkte, im Bereich „Ladeinfrastruktur“ konnte die Stadt mit 25,7 Punkten den Vorjahreswert fast verdoppeln und auch hier interne Verbesserungen erzielen. Dennoch sind die Gesamtbewertungen sehr niedrig.

Identifiziertes Handlungspotenzial

Im Vergleich zu den anderen Kommunen schneidet Wuppertal in den Themenbereichen „Energiesösungen“ und „Emissionsarme Busse“ aber immer noch unterdurchschnittlich ab. Hier liegen mögliche Handlungsfelder, die jedoch nicht bei der Verwaltung, sondern bei den WSW verortet sind. Grundsätzlich wird die Stadt Wuppertal hier aber nicht zur Spitzengruppe aufschließen können, solange die Schwebebahn als vollelektrisches Transportmittel nicht in die Bewertung einbezogen wird.

Einblick in die übrigen Bereiche

Im Themenfeld „Gesellschaft und Bildung“ erreichte Wuppertal ein Gesamtergebnis von 86,9 Punkten und verzeichnete somit einen leichten Rückgang zum Vorjahr. Im Gesamtdurchschnitt befindet sich Wuppertal damit dennoch im oberen Zehntel und somit nah an den Top 10. Die einzige Auffälligkeit ist der Punkteverlust im Bereich „Digitalisierungskonzept Schule“, wobei unklar ist, was genau hier bewertet wurde.

Im Themenfeld „IT und Kommunikation“ erreichte Wuppertal ein Gesamtergebnis von 76,4 Punkten. Die Stadt verbesserte sich damit um 6,1 Punkte im Vergleich zum Vorjahr.

Trotz Verbesserung in diesem Bereich fiel auf, dass die Stadt im Bereich „Glasfaser“ nur 12,2 Punkte erhielt. Zahlreiche Anbieter sind zwar gerade im Bereich Glasfaserausbau eigenwirtschaftlich oder gefördert aktiv, jedoch ist die Anzahl der angeschlossenen Haushalte im Vergleich zu anderen Großstädten aber augenscheinlich unterdurchschnittlich.

Besonders positiv hervorzuheben sind die Bereiche „5G“, „Sonstige Projekte“, die jeweils die volle Punktzahl erreicht haben.

Fazit

Die Entwicklung der Stadt im diesjährigen Index zeigt, dass die Stadt Wuppertal im Rahmen ihrer Möglichkeiten kontinuierlich die Digitalisierung weiter forciert. Dennoch zeigt der Rückfall auf Platz 39, dass der Wettbewerb mit anderen Kommunen stetig zunimmt.

Für die Stadtverwaltung ist und bleibt der Smart City Index vor allem eine Orientierungshilfe und Standortbestimmung. Der Index lenkt den Blick auf einzelne Bereiche, in denen es sich lohnen kann, noch einmal genauer hinzuschauen. Es gilt dann für jeden Bereich zu prüfen, ob weitere Projekte realisiert werden können. Dabei muss es aber immer darum gehen, einen Mehrwert für die Menschen in Wuppertal zu schaffen und nicht nur Punkte im Ranking zu verbessern.

Mit den zur Verfügung stehenden Ressourcen und der angespannten Haushaltslage wird es für die Stadt Wuppertal eine Herausforderung werden, einen guten Platz zu halten. Ein Aufschluss in die Top 10, die zunehmend durch sehr finanzstarke Kommunen dominiert wird, ist aktuell nicht realistisch.

Klimacheck

Hat das Vorhaben eine langfristige Auswirkung auf den Klimaschutz und/oder die Klimafolgenanpassung?

☒ neutral /nein

☐ ja, positive Auswirkungen

☐ ja, negative Auswirkungen

Begründung:

Zunächst handelt es sich bei der Vorlage um einen Bericht, der weder positive noch negative Auswirkungen auf den Klimaschutz und/oder die Klimafolgenanpassung hat. Einzelne Maßnahmen innerhalb der Studie, welche die Stadt Wuppertal ergreift, können allerdings positive Effekte haben (z. B. emissionsarme Busse, intelligente Straßenbeleuchtung).

Anlagen

Anlage 01 – Methodenübersicht Smart-City-Index 2024

Anlage 02 – Ausführliche Ergebnisse Smart-City-Index 2024

Anlage 03 – Ausführliche Ergebnisse Smart-City-Index 2023